

Ja zu Frontex-Schengen

Kurzargumentarium der FDP.Die Liberalen

Worüber stimmen wir ab?

Die Schweiz trägt als Teil von Schengen auch die Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache, genannt Frontex, mit. Angesichts des Drucks an den Grenzen Europas (z. B. an der polnischen Grenze zu Weißrussland) muss die Unterstützung für den Zeitraum 2021-2027 (finanziell, personell und materiell) verstärkt werden. Als assoziierter Staat soll die Schweiz Frontex proportional zu ihrer Grösse mittragen.

Frontex wird auf der Grundlage der Schengen- /Dublin-Abkommen umgesetzt. Daher garantiert die Beteiligung der Schweiz an Frontex, den Erhalt der Mitgliedschaft in den Schengen- /Dublin-Abkommen, was die Grundlage für Freizügigkeit, Sicherheit und Asylpolitik in Europa ist.

3 Argumente für ein JA

› **Europapolitischen Totalschaden abwenden**

Eine Ablehnung des Ausbaus von Frontex hat zur Folge, dass die Schweiz automatisch ihren Status als Mitglied von Schengen verliert. Durch das Scheitern von diesem institutionellen Rahmenabkommen werden vor allem unsere Beziehungen zur EU noch mehr geschädigt. Die FDP ist die einzige Partei, die sich auch in der Vergangenheit vorbehaltlos für eine konstruktive Zusammenarbeit mit der EU eingesetzt hat. Bei einer Ablehnung von Frontex wird die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Abgesehen von den offensichtlichen Nachteilen der Einschränkung der Reisefreiheit wird die Schweiz auch ihre Grenzen wieder allein durch systematische Kontrollen sichern müssen. Diese systematische Kontrolle verursacht extreme Mehrkosten für die Schweiz. Auch der Tourismus ist stark vom Schengen-Abkommen abhängig und Studien zeigen, dass der Sektor bis zu einer halben Milliarde durch den Ausschluss aus Schengen verlieren könnte.

› **JA zur Sicherheit**

Die Schengen-Zusammenarbeit ist ein zentrales Instrument für die tägliche Fahndungsarbeit der Sicherheitsbehörden. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität und damit zur inneren Sicherheit der Schweiz. Der Zugang zum Schengener Informationssystem ist für die Schweizer Polizeikörper von zentraler Bedeutung.

› **JA zur europäischen Zusammenarbeit im Asylwesen**

Mit der Ablehnung von Frontex wird die Schweiz nicht nur aus dem Schengenraum ausgeschlossen, sondern auch aus dem Dublin-Abkommen. Letzteres regelt die europäischen Migrations- und Asylprozesse. Der Krieg in der Ukraine zeigt: Die schnelle, koordinierte und vor allem unbürokratische Hilfe für ukrainische Flüchtlinge war nur dank dem Dublin Abkommen möglich. Die Schweiz würde ihr Mitspracherecht in der europäischen Migrationspolitik verlieren und insbesondere bei Asylverfahren nicht mehr mit anderen Ländern zusammenarbeiten. Auch dies würde zu sehr hohen Mehrkosten für die Schweiz führen.